

Resolution der Generalsynode der Evangelischen Kirche A.u.H.B. zu antisemitischen Vorfällen der jüngsten Zeit

75 Jahre nach dem Novemberpogrom von 1938 können wir aggressive Judenfeindschaft immer noch erleben. In zeitlicher Nähe zum 9. November dieses Jahres gab es in Österreich Vorfälle, die uns als evangelische Kirchen veranlassen, unsere Solidarität mit den Jüdinnen und Juden in unserem Land öffentlich zu bezeugen:

In Salzburg wurden wiederholt „Stolpersteine“, die an vertriebene und ermordete Salzburger Jüdinnen und Juden erinnern, beschmiert, ebenso der Eingangsbereich der Salzburger Synagoge. Plakatwände wurden mit Nazi-Parolen verunstaltet. An der Evangelischen Kirche am Tabor in Wien wurde auf eine Gedenktafel an die vom Naziregime deportierten und ermordeten Jüdinnen und Juden ein Hakenkreuz geritzt.

Wir als Evangelische Kirche in Österreich haben nicht vergessen, in welches Chaos und Barbarei eine Politik des Antisemitismus, der Aggression gegen Minderheiten, der Ausgrenzung und Abwertung Anderer im Nationalsozialismus geführt hat. Darum mahnen wir nachdrücklich, die aktuellen Taten nicht zu verharmlosen. Wir erinnern an die Erklärung „Zeit zur Umkehr“, mit der sich unsere Kirchen im Jahr 1998 verpflichtet haben, *„jeglichem gesellschaftlichen und persönlichen Antisemitismus zu wehren.“* Wir schließen uns der aktuellen Erklärung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich vom 7. November an, in der es heißt: *„Wir sind wachsam gegenüber jeglicher Form von Politik, die auf Abwertung und Ausgrenzung von Minderheiten setzt. Insbesondere sind wir hellhörig im Hinblick auf jede Form des Antisemitismus und werden ihr entschieden entgegen treten.“* Zu dieser Wachsamkeit und zum Einsatz gegen den Antisemitismus fordern wir alle Menschen im Land, insbesondere auch die politischen Parteien auf. Die Ereignisse des Jahres 1938 sollen uns eine bleibende Mahnung sein!

Einstimmig verabschiedet durch die Generalsynode am 14.12.2013 in Wien.